

## **Protokoll der Stiftungsversammlung 2017 der Bürgerstiftung Lörrach am 18.07.2017**

### **1. Begrüßung**

Der Vorsitzende des Stiftungsrates, André Marker, eröffnet die Sitzung um 18.00 Uhr. Er begrüßt die Anwesenden, besonders die Presse mit der Bitte um einen Bericht, sowie den Gastgeber, Günther Heck. Er bedankt sich bei ihm für die Stellung der Räumlichkeiten. Er weist darauf hin, dass die Stiftungsversammlung mit Einladung vom 22.06.2017 frist- und formgerecht einberufen wurde.

### **2. Genehmigung des Protokolls vom 05. Juli 2016**

Das Protokoll der Stiftungsversammlung 2016 ist den Stiftungsräten zugegangen. Es liegt zur Einsichtnahme aus und wird ohne weitere Aussprache genehmigt.

Das Protokoll der Stiftungsversammlung 2016 ist nach Durchsicht und Freigabe durch den Stiftungsvorstand auf der Homepage der Bürgerstiftung ([www.buergerstiftung-loerrach.de](http://www.buergerstiftung-loerrach.de)) veröffentlicht worden.

### **3. Finanzbericht (Ute Lusche)**

Der Finanzbericht 2016 wird ausgehändigt und zur Ansicht ausgelegt. Die Vorstandsvorsitzende, Dr. Ute Lusche erläutert die Entwicklung des Kapitals und der Rücklagen sowie die Mittelverwendung. Nach einem kleinen Verlust in 2015 sieht das Jahr 2016 wieder besser aus.

Die Bilanz 2016 ist fast gleich wie im Vorjahr. Durch eine Erbschaft über 80.000,00 € hat sich das Aktivvermögen der Bürgerstiftung leicht erhöht. Auf der anderen Seite sind Mittel für Tempus fugit, welche für die zu erstellenden neuen Räumlichkeiten verwaltet wurden, wieder abgeflossen. Der Mittelvortrag 2016 der Bürgerstiftung beträgt 11.678,28 €, der des Museumsfonds 11.124,80 €.

Aus der Gewinn- und Verlustrechnung lassen sich allgemein erhaltene Spenden von 40.748,-- € erkennen. Weitere Spenden kamen hinzu, z.B. in Höhe von 15.000,-- € von der Volksbank Dreiländereck Lörrach, in Höhe von 4.500,-- € von der Sparkasse Lörrach-Rheinfelden und 1.500,-- € vom Energiedienst für das Projekt „Mit Los geht´s los“. 5.000,-- € wurden von der Sparkassenstiftung für die Sprachförderung und 9.120,-- € wurden bei der Gala gespendet. Die Stiftungsvorsitzende bedankt sich bei den anwesenden Stiftungsräten, André Marker und Günther Heck, für die jeweiligen Spenden ihrer Kreditinstitute sowie bei Herrn Philippeit für die Spende vom Energiedienst.

Die Personalkosten sind gestiegen, da Michaela Kern seit Januar 2016 mit 70% bei der Bürgerstiftung angestellt ist und nicht mehr mit 30%. Allerdings wird der Aufwand durch Zuschüsse des BMFSFJ zu großen Teilen ausgeglichen.

Der ideelle Gewinn beträgt zum 31.12.2016, 1.861,74 €. Das Stiftungsergebnis zum 31.12.2016 beträgt 20.487,24 €.

Die Tombola der Benefizgala erzielte 2016 Jahr höhere Einnahmen. Das Gesamtergebnis der Benefizgala wurde aber durch höhere Kosten und aufgrund von Abstimmungsproblemen beim Ticketverkauf nicht verbessert. In 2017 bringt die Benefizgala hoffentlich wieder ein besseres Ergebnis.

Es wurden keine weiteren Fragen gestellt und der Jahresabschluss einstimmig genehmigt.

#### 4. Bericht 2016/ Ausblick 2017 mit anschließender Aussprache

##### a. Bürgerstiftung Lörrach (Dr. Ute Lusche)

###### aa. Sprachförderung

Ute Lusche berichtet, dass sich die Arbeit von Michaela Kern in der Sprachförderung in 2016 von 30% auf 70% erhöht hat. Das BMFSFJ übernimmt die wesentlichen Kosten einer 50%-Stelle. Die Anstellung von Frau Dr. Uli Fritsch bei der Bürgerstiftung hat sich in 2017 geändert, da Uli Fritsch beim Pestalozzkindergarten in Teilzeit angestellt wurde. Sie bleibt der Bürgerstiftung aber in einem kleineren Umfang als Hilfe und Unterstützung für Michaela Kern erhalten.

Im Anschluss übergibt Ute Lusche das Wort an Michaela Kern, um über den aktuellen Stand der Sprachförderung bei der Bürgerstiftung zu sprechen.

###### Sprachförderung (vorgetragen von Michaela Kern)

Die Arbeit in den Kindergärten gliedert sich in 3 Themen:

*Erstens:* die Sprachförderung mit den Kindern

*Zweitens:* die Arbeit mit den Familien und Eltern um sie in den Entwicklungsprozess ihrer Kinder mit einzubeziehen und

*Drittens:* die interkulturelle Arbeit / Inklusion; erarbeiten einer „Willkommenskultur“ und vermitteln des Positiven von vielfältigen Kulturen.

Das wichtigste dabei ist immer noch das Erlernen der Sprache. Die Bürgerstiftung unterstützt diese Arbeit durch die Beratung der Kindergärten und Kitas durch Michaela Kern. Dies geschieht durch Fachtreffen, Beratungsangebote direkt in den einzelnen Einrichtungen und Vernetzung der Angebote für alle interessierten Einrichtungen.

Michaela Kern verweist auf wissenschaftliche Forschungsergebnisse, die besagen, dass je höher die Qualität beim Angebot ist, die Sprache umso besser erlernt wird. Ebenso hat sich gezeigt, dass Mehrsprachigkeit kein Hindernis sondern eine Bereicherung für die Sprache ist. Es zeigte sich auch die Wichtigkeit des Erlernens von Welt- und Alltagswissen, egal in welcher Sprache. Was in der Muttersprache an Wissen erlernt wurde, kann später auch in einer Fremdsprache besser verwendet werden. Solches Wissen muss an die Erzieherinnen und das ganze Team in den Kindergärten vermittelt werden, um Fortschritte sicher zu stellen.

Weitere praktische Angebote für die Kindergärten sind:

- (1) Wanderausstellung zweisprachigen Kinderbücher: insgesamt handelt es sich um 140 Bücher. Aus diesen Büchern wird oft von Eltern in verschiedenen Muttersprachen im Kindergarten vorgelesen. Schön dabei ist, dass der Kontakt zu den Eltern gefördert wird und sie mitgenommen werden.
- (2) Materialsammlung; wird gerade erweitert und steht ab September erneuert zur Verfügung. Sie wird dann auch im Bereich der Pädagogik in der Bibliothek zu finden sein.
- (3) Stärke Kurse; es finden wieder 2 Kurse statt. Einer auf Türkisch mit Melahat Aygüner-Ulec von der Schubert-Durand Stiftung und einer mit Gabi Adam. In diesem Jahr läuft dieser Kurs auf Deutsch und die teilnehmenden Mütter übersetzen in andere Sprachen bei Bedarf selber.
- (4) Unterstützung bei der Sprachstandtestung; (v.a. durch Ulrike Fritsch)

- (5) Organisation von Weiterbildungen; dieses Jahr wurde wieder eine LiSe-DaZ-Schulung im Rathaus veranstaltet mit sehr großer Nachfrage.
- (6) Lobbyarbeit; das Bundesprogramm der Sprach-Kitas läuft bis Ende 2019 und wird eventuell um ein Jahr verlängert.

Zu dem Bericht von Michaela Kern gibt es keine weiteren Fragen.

Im Anschluss übergibt André Marker Blumen als Dank für das große Engagement an Michaela Kern. Ute Lusche übernimmt das Wort und bedankt sich ebenfalls bei Michaela Kern für den regelmäßigen und sehr kreativen Austausch und das gute selbstständige Management der Sprachförderung.

Im September 2016 gab es einen Pressetermin mit Jugendlichen, die an den ersten Projekten der Sprachförderung der Bürgerstiftung teilnahmen. Sie erzählten von ihren Werdegängen. Obwohl sie anfangs keinerlei Deutschkenntnisse hatten, sprachen alle mittlerweile ohne Schwierigkeiten deutsch. Es handelte sich um Realschüler, Gymnasiasten und Gemeinschaftsschüler. Man konnte schön erkennen, dass alle von den nachhaltigen Sprachförderprogrammen der Bürgerstiftung profitieren konnten.

#### bb. Kamelion

Vor einem Jahr gab Ute Lusche bekannt, dass die Bürgerstiftung erwägt das Gebäude des „Kamel-ion“ von der evangelisch-lutherischen Gemeinde zu erwerben. Mittlerweile wurde der Kaufvertrag beim Notar abgeschlossen und diverse kleinere Sanierungsmaßnahmen wurden bereits durchgeführt. Weitere Maßnahmen sollen in den Sommer- und Herbstferien der Schulen durchgeführt werden. Ebenso wurde zwischenzeitlich mit der Stadt, dem Land und der Denkmalbehörde verhandelt bezüglich Förderungen, Brandschutz, etc.

Ute Lusche übergibt das Wort an Frank Hovenbitzer, der sich als Hauptverantwortlicher für dieses Projekt zeichnet.

Frank Hovenbitzer erläutert die schwierige Lage der Bürgerstiftung, bezüglich der anhaltenden Niedrigzinsphase und den damit verbundenen Schwierigkeiten Gelder zu erwirtschaften. Aus diesem Grund hat sich die Bürgerstiftung entschlossen in sogenanntes „Betongeld“ zu investieren. Das erworbene Gebäude steht in der Baumgartnerstr. 27 und beherbergt das Schülercafé „Kamel-ion“. Anfang 2016 wurde mit der Untersuchung der Bausubstanz durch die Stadt begonnen. Die Stadt Lörrach entschied sich aber gegen den Erwerb des Objekts.

Die Bürgerstiftung engagierte sich darauf hin, um dieses Schülercafé und dessen wichtige Arbeit langfristig erhalten zu können. Das Schülercafé wird vom CVJM in ehrenamtlicher Arbeit betrieben, hauptverantwortlich dafür ist Frau Burkart. Es feiert in diesem Jahr sein 20-jähriges Bestehen.

Das 1887 durch einen Bäcker erbaute Haus wurde 1995 der evangelisch-lutherischen Gemeinde in Steinen geschenkt, welche es dem CVJM überlassen hat. Die Kirchengemeinde hatte aber kein Geld, um zu investieren.

Die Bürgerstiftung hat in vielen Gesprächen, unter anderem mit dem CVJM über deren Bedarf und deren Nutzungsbedingungen, mit der Stadt Lörrach, dem Denkmalamt, dem Land Baden-Württemberg versucht, Zuschüsse zu akquirieren, damit die Arbeit des „Kamel-ion“ in einem sanierten Gebäude weiter bestehen kann. Eine Förderung von 220.000,00 € ist nun absehbar.

Insgesamt zeichnet sich das Projekt durch eine sehr gute Zusammenarbeit von allen Seiten aus. Auch die Handwerker sind teilweise bereit, zu günstigen Konditionen zu arbeiten.

Abschnitt 1 ist erledigt; das Haus wurde zu einem Kaufpreis von 310.000,00 € zuzüglich der Nebenkosten von 15.000,00 € erworben. Das Dachgeschoß wird gerade aus- und umgebaut, damit die Verwaltung des „Kamel-ion“ in das Dachgeschoß ziehen kann.

Abschnitt 2 mit einer Sanierung des EG und des 1. OG erfolgt in den Sommerferien; Es werden Brandschutzmaßnahmen und Fluchtwege eingerichtet sowie eine Heizung eingebaut.

Die Gesamtinvestitionen werden sich auf über 700.000,00 € belaufen, einschließlich Kaufpreis. Im Sommer 2018 soll der Umbau beendet sein, die Bürgerstiftung wird eine kleine Rendite erwirtschaften und die hervorragende Arbeit des CVJM mit dem „Kamel-ion“, langfristig gesichert sein.

Die Baugenehmigung ist gekommen und auch das Denkmalamt hat keine Einwände. Auch die Landesförderstellen sind sehr darum bemüht, das Projekt zu fördern.

Zu dem Bericht von Frank Hovenbitzer gibt es keine weiteren Fragen.

Ute Lusche bedankt sich bei Frank Hovenbitzer für die gute Arbeit und große Entlastung. Auch bei dem Projekt Museumsdepot hat er sich sehr engagiert.

Im Anschluss berichtet Ute Lusche über weitere Projekte der Bürgerstiftung:

#### cc. Trinkwasserbrunnen im Hebelpark

Der Trinkwasserbrunnen erfreut sich einer regen Nutzung und kommt in der Bevölkerung gut an. Ute Lusche bedankt sich bei der badenova und der Volksbank Dreiländereck für die Spenden. Der Brunnen wurde am 07.11.2016 der Öffentlichkeit übergeben und am 13.05.2017 erfolgte die offizielle Einweihung.

#### dd. Tombola „Mit Los geht's los“

Die 2016 angebotenen Projekte wurden erfolgreich durchgeführt und sind auch alle abgerechnet. Dieses Jahr konnten sich Kinder und Schulklassen für die folgenden fünf Projekte bewerben.

#### Projekte für Einzelbewerber:

##### (1) Abenteuertage am Belchen

(Veranstalter: Schwarzwaldverein Lörrach)

Die Kinder reisen mit Zug und Bus an den Belchen, um dort mit dem Schwarzwaldverein Lörrach die Natur zu erleben. Für Verpflegung ist gesorgt, die Kinder werden von Erlebnispädagogen betreut. Übernachtet wird in einem Tipi, bei schlechtem Wetter ersatzweise im Wanderheim.

Teilnehmer: 15 Kinder zwischen 11-14 Jahren

##### (2) Acqua è vita = „Wasser ist Leben“ (Zeichnung und Holzschnitt)

(Veranstalter: Beate Fahrnländer und Paolo Pinna)

Viele Kinder haben ihre Ferien am Meer oder an einem See verbracht und sicher noch schöne Erinnerungen daran. Die Künstler helfen den Kindern

Zeichnungen zum Thema „Wasser ist Leben“ anzufertigen, die sie später in einen Holzschnitt umsetzen können. Sie können verschiedene Werkzeuge ausprobieren und wenn der Holzschnitt fertig ist, wird der Druckstock von Hand auf Papier abgerieben.

Teilnehmer: max. 16 Kinder zwischen 8-12 Jahren

### (3) Zirkus Kaltebastra – Kinder machen Zirkus

(Veranstalter: Dieter-Kaltenbach-Stiftung)

Die Kinder üben spielerisch jonglieren, balancieren, Menschenpyramiden bauen, Kugel laufen, „Tier-Dressuren“ und vieles mehr und lernen einen Hauch der Zirkuswelt kennen. Im Vordergrund stehen dabei Spaß, Achtsamkeit, Kreativität, Teamfähigkeit und kooperatives Verhalten.

Teilnehmer: max. 20 Kinder zwischen 8-14 Jahren

### Projekte für Schulklassen:

#### (4) Was lebt im Bach?

(Veranstalter: Trinationales Umweltzentrum TRUZ)

Im Laufe eines Schuljahres lernen die Kinder den Lebensraum Bach kennen und erforschen die Tier- und Pflanzenwelt unserer heimischen Gewässer. Sie dokumentieren das Gelernte in Form einer kleinen Ausstellung. Zum Abschluss werden das Projekt und die Ergebnisse öffentlich präsentiert.

Teilnahme für eine Schulklasse (Klasse 2-4), Kinder ab 7 Jahren

#### (5) Bauen und Montieren von Meisenkästen

(Veranstalter: NABU, Ortsgruppe Lörrach)

Im Laufe eines Schuljahres werden die Kinder jeweils einen Meisen-Nistkasten aus vorgefertigten Teilen zusammenschrauben. Beim zweiten Termin werden die Nistkästen in der Natur an geeigneten Plätzen unter Anleitung aufgehängt. Mit einem Vogelkundler werden den Kindern bei einem weiteren Termin verschiedene Vogelarten und Ihre Eigenheiten in der heimischen Umgebung praxisnah erklärt.

Teilnahme für eine Schulklasse (Klasse 2-4), Kinder ab 7 Jahren

Als Sponsoren konnten dankenswerterweise erneut die Sparkasse Lörrach und der Energiedienst gewonnen werden.

In diesem Jahr ist die Resonanz an den Einzelprojekten insgesamt relativ gering. Aus diesem Grund muss das Projekt „Mit Los geht's los“ neu überdacht werden. Mögliche Ursachen dafür sind die vermehrt stattfindenden Ferienprogramme sowie „Durchtaktung“ des Schulalltags der Kinder und Jugendlichen.

### ee. Agil

Es handelt sich dabei um eine Projektidee der Kindersportschule Lörrach in Zusammenarbeit mit der Uni Basel. Dabei werden Kinder in der 1. Klasse auf ihre motorischen Fähigkeiten getestet, um motorische Defizite frühzeitig zu erkennen und dagegen steuern zu können. Im Anschluss an die Tests werden Eltern informiert, um ihnen das Thema ans Herz zu legen.

In der Fridolinschule wurden die 1. Klassen mittlerweile getestet und die Auswertungsbogen für jede Familie sind in Bearbeitung. Im Anschluss werden

die Ergebnisse mit den Lehrern und den Eltern besprochen. Die Bürgerstiftung fände es gut, wenn dieses Projekt flächendeckend in den Lörracher Schulen umgesetzt werden könnte. Von der Bürgerstiftung wird dieses Projekt mit einem kleinen finanziellen Beitrag unterstützt. Zudem wird das bestehende Netzwerk der Bürgerstiftung für Familien mit Migrationshintergrund, auch um zu übersetzen, zur Verfügung gestellt.

#### ff. Repaircafé

Klaudia Klein und Roswitha Bürgin-Wetzel berichten über den aktuellen Stand dieses Projektes. Das Repaircafé wird von der Bürgerstiftung, der Volkshochschule Lörrach sowie von der Familie Holzmann-Kaltenbach getragen. Die Termine sind auf der Homepage der Bürgerstiftung sowie in den aktuellen VHS-Heften zu sehen. Die Resonanz ist sehr gut und die Zufriedenheit der Leute ist sehr groß. Reparaturen werden in den Bereichen, Elektro, Fahrräder sowie Näherei gemacht, wobei der Bereich der Näherei immer noch etwas schleppend verläuft. Die Erfolgsquote für Reparaturen liegt zwischen 60-66%. Pro Termin werden zwischen 35-40 Reparaturen gemacht.

Ute Lusche bedankt sich bei Klaudia Klein und Roswitha Bürgin-Wetzel für ihren Einsatz bei diesem Projekt.

#### gg. Alte Hand führt junge Hand

Gudrun Heute-Blum hat an ihrem runden Geburtstag für die Bürgerstiftung Spenden eingeworben. Durch ihre eigene familiäre Situation inspiriert, entstand das Projekt „Alte Hand führt junge Hand“. Bei diesem Projekt soll Kontakt zwischen jungen Kindern und älteren Menschen hergestellt werden. Frau Heute-Blum konnte für dieses Projekt 3.500,00 Euro einwerben.

#### hh. Einzelförderungen

Dem Förderverein der Musikschule wurden 2.000,00 Euro z.B. für benötigte neue Instrumente in Aussicht gestellt. Es werden Familien mit begabten Kindern unterstützt, damit diese Begabungen auch gefördert werden können.

#### ii. Benefizgala 2017

Bei der Organisation für die Benefizgala 2017 drohte kurzfristig die Absage der Wirte. Für diese ist aufgrund der großen Personalengpässe und der eigenen Auslastung ihrer Restaurants der Termin ein großes Problem. Durch den dankenswerten Einsatz von Herrn Wiedmer, Krone Inzlingen, werden in 2017 wieder die bekannten Gastronomen mit dabei sein, allerdings manche wohl zum letzten Mal. Herr Günter Roskopf hat seine Unterstützung bei einer eventuell drohenden Neuerarbeitung des Konzepts schon zugesagt. Es soll ein Festkomitee gegründet werden, um die Organisation der Gala im besten Fall auf mehreren Schultern zu verteilen. Ute Lusche wäre für jede Unterstützung dankbar.

Es gab keine weiteren Nachfragen.

## **b. Schubert-Durand-Stiftung (Dr. Gudrun Schubert)**

Frau Dr. Schubert berichtet: Unsere Arbeit hatte auch im vergangenen Jahr die drei Schwerpunkte: Frauen-, Sprachförderung und die Arbeit mit den Flüchtlingen.

### aa. Frauen

Frau Aygüner-Ulec führt pro Jahr 4-5 Elternstärkekurse durch, zuletzt am St. Anna, Fridolin und im Salzert-Kindergarten. Damit hat sie Frauen erreicht, die sonst völlig abgeschlossen leben und z.T. auch ihren Kindern nicht erlauben das Haus zu verlassen, es sei denn um in die Schule zu gehen. Diese Kurse und die Frauentreffen an den verschiedenen Schulen sind äußerst wichtig, um überhaupt Kontakt mit den Frauen aufnehmen zu können. Frau Ulec ist auch bei vielen Elterngesprächen übersetzend und beratend mit dabei.

Neu wird ab Herbst ein Müttertreffen für Migrantinnen im St. Anna Kindergarten angeboten und eines in Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeiterin, an der Albert-Schweitzer Schule. Ebenso besteht eine Zusammenarbeit mit Berufseinstiegsbegleitern und dem Familienzentrum.

Viele von den Frauen, die an den Treffen teilnehmen, kommen dann auch zur Beratung und einige finden den Weg ins Café International, das sich seit diesem Jahr wieder erfreulich belebt hat. Das liegt vorwiegend an den Angeboten, beispielsweise ein Computerkurs und Vorträge über rechtliche, gesundheitliche, schulische sowie Suchtprobleme, welche einmal im Monat stattfinden. Es kommen, dank der Bufdis, auch Flüchtlingsfrauen ins Café und in das anschließende Frauentheater.

Die Zusammenarbeit funktioniert auch bei Museumsbesuchen und in der Sprachförderung sehr gut sowie am Internationalen Sommerfest, an dem der Stand geteilt war, eine Hälfte haben türkische Migrantinnen, die schon in Deutschland aufgewachsen sind, betreut, die andere Hälfte die afghanischen Flüchtlinge. Mit einer großen Zahl von türkischen Migrantinnen und einigen Flüchtlingsfrauen haben wir im Februar zur Freude aller in der Suppenküche geholfen. Eine weitere größere Gruppe war an einem Abend bei „kitchen on the run“.

### bb. Sprachförderung

Gudrun Ziegler hat nun ein Deputat von 20 Wochenstunden, da die Stadt dankenswerterweise für dieses Jahr die Kosten für 4 zusätzliche Stunden übernommen hat. Sie unterrichtet vorwiegend in der Realschule, wohin auch die Schülerinnen der Hebelschule kommen. Ab nächstem Schuljahr wird sie aber auch wieder an einer Grundschule präsent sein. Insgesamt 30 Mädchen hat sie mit ein bis zwei Wochenstunden betreut und mit den Kleinstgruppen sehr gute Erfolge erzielt.

#### cc. Flüchtlinge

Die Bufdis organisieren in Absprache mit Hanna Otter vom AKM die Sprachkurse in Stetten und unterrichten dort und in der Gretherstraße, auch Einzelunterricht, so dass tägliche Sprachkurse angeboten werden. Die Sprachkurse stehen allen Migrantinnen mit kleinen Kindern offen, es nehmen seit einigen Monaten auch zwei Italienerinnen teil. Shakila Painda, deren Bundesfreiwilligendienst im April zu Ende war, ist weiterhin für die Stiftung tätig. Das Landratsamt hat die Kosten für sie für ein Jahr übernommen. Sie ist unverzichtbar als wichtigste Ansprechperson der afghanischen Flüchtlinge, die im Landkreis untergebracht sind. Die jungen afghanischen Männer haben jetzt, nachdem sie die Möglichkeit hatten, alle gut Deutsch gelernt. Davon konnten sich auch einige Gemeinderätinnen und Gemeinderäte sowie der Oberbürgermeister an einem Abend bei „kitchen on the run“ überzeugen, an dem die jungen afghanischen Männer hervorragend gekocht haben. Wir sind ständig bemüht, Ausbildungsplätze und Praktika für diejenigen zu finden, die die Schule oder die Sprachprüfung absolviert haben. Zudem haben jetzt fast alle den Sport gefunden, der ihnen Freude macht, von Gewichtheben über Fußball zum Volley- oder Basketball usw. Im Winter erhielten Frauen und jetzt im Sommer die jungen Männer Schwimmkurse, die Frau Lorenz ehrenamtlich anbietet.

Für die Flüchtlingsarbeit hat die Stiftung großzügige Spenden von privater Seite erhalten, wofür wir sehr dankbar sind.

Brigitte Baumgartner-Jehle hat alle Anträge, Verhandlungen und Weiterbildungspläne mit dem BAFZA ausgehandelt und auch den Kontakt mit der Vertreterin vor Ort gepflegt.

#### dd. Einzelförderungen

Momentan unterstützen wir zwei kosovo-albanische Studentinnen, die in Basel BWL studieren. Die Studienberatung Basel hat die Stiftung entdeckt und schickte weitere Anfragen, die noch in Bearbeitung sind.

Ca. 10 Migrantinnen aus Steinen haben mit unserer Hilfe einen Deutschkurs, und 8 einen Computerkurs absolviert.

#### ee. Sonstiges

Wie jedes Jahr haben wir am internationalen Kinderfest mitgewirkt, die Kinderbuchmesse finanziell unterstützt und Lesungen in arabischer, persischer und türkischer Sprache organisiert, die alle sehr gut besucht waren. Für das leibliche Wohl hat wieder eine türkische Familie gesorgt.

Ich selbst habe einige Vorträge zum besseren Verständnis der islamischen Kultur gehalten. Über zwei neue Projekte, die in Vorbereitung sind, werde ich hoffentlich im nächsten Jahr berichten können.



### c. Museumsfonds (Markus Moehring)

Herr Markus Moehring berichtet wie folgt:

„Das Motto des Museumsfonds lautet „Wir wollen einzigartiges, unwiederbringliches Kulturgut der Region erhalten und auch kommenden Generationen zugänglich machen“. Der Museumsfonds hat, seit Gründung, immer wieder einzelne wichtige Objekte für die Museumssammlung erworben oder diese restauriert. Das Grundproblem, die prekäre Situation der Räumlichkeiten des Museumsdepots in der Brombacher Straße, wo dieses Kulturgut gepflegt und erhalten wird, konnte nicht gelöst werden. Im vergangenen Jahr hat sich die Situation zugespitzt. Das Regierungspräsidium war nicht länger bereit, den bestehenden Zustand zu tolerieren, das bisherige Museumsdepot in der Brombacher Straße sollte aus Gründen des Brandschutzes, sofort geräumt werden. Eine Einlagerung bei einer professionellen Kunstspedition schied aus finanziellen Gründen aus. Damit das in 135 Jahren mit großem bürgerschaftlichen Engagement zusammengetragene Kulturgut bestehend aus 50.000 Objekten, welche auf 1600 qm magaziniert waren, erhalten werden kann, musste eine schnelle Lösung her“.

Markus Moehring dankt der Bürgerstiftung, welche vor 1,5 Jahren der Stadt das Angebot unterbreitet hatte, aus Mitteln des Museumsfonds und über Kredite ein neues Museumsdepot zu bauen, und dieses an die Stadt zu vermieten. „Die Kombination aus dem Druck durch das Regierungspräsidium und dem Angebot der Bürgerstiftung führte endlich zum Durchbruch bei der Stadtverwaltung. Es war die Bürgerstiftung, die eine Perspektive für eine nachhaltige, dauerhafte Lösung, auch aus Sicht von Verwaltung und Gemeinderat, eröffnet hat.“

Persönlich bedankt sich Herr Moehring bei Frau Dr. Lusche für ihre große Unterstützung, ihre klare Haltung, ihre Hilfestellung, die sie im Namen des gesamten Vorstandes gegenüber der Stadt an den Tag gelegt hat. Ebenso bedankt sich Markus Moehring bei Frank Hovenbitzer, welcher intensiv, in vielen Stunden, sich mit dem Anforderungsprofil und mit den Realisierungsmöglichkeiten für ein neues Museumsdepot befasst hatte. Die Bürgerstiftung sei ehrenamtlich in eine große Vorleistung getreten, die erst eine halbwegs fundierte Diskussion in der Verwaltung und im Gemeinderat ermöglicht hat.

Eine brauchbare Zwischenlösung, zur Lagerung des Kulturgutes, wurde in Tumringen in den Räumen, der vormals von GABA genutzten Räumlichkeiten, gefunden. Die heiße Phase des Umzuges war im April, als 4 Wochen lang täglich von rund 20 Personen insgesamt 100 LKW-Ladungen Kulturgut verpackt und an den neuen Standort transportiert wurden. Bis im Herbst solle das ganze Kulturgut am neuen Standort wieder notmagaziniert sein. Durch das provisorische Zwischenlager könne nur ein Notbetrieb aufrechterhalten werden. Die Räume seien zu eng, aber die klimatischen Verhältnisse in den Räumen lassen Schäden an der Sammlung auf ein relatives Minimum reduzieren. Der Mietvertrag für das Zwischenlager läuft über 3 Jahre.

Markus Moehring erzählt weiter: „Nach einiger Diskussion traf der Gemeinderat nun die Entscheidung, das neue Depot in Brombach Nord (Hugenmatt) zu bauen. In der Verwaltung und fraktionsübergreifend im Gemeinderat ist mittlerweile unumstritten, dass ein Museumsdepot zeitnah

errichtet werden soll. Das ist nicht zuletzt ein Erfolg der Bürgerstiftung mit ihrem Vorstoß. Dennoch ist der Weg, bis das Depot steht, noch lang. Mittlerweile gibt es in der Stadtverwaltung auch Überlegungen, den Depot-Neubau selbst zu finanzieren. Hintergrund sind aktuell höhere Steuereinnahmen und die Befürchtung, die Miete an die Bürgerstiftung werde am Ende auf Dauer zu hoch. Der Oberbürgermeister hat aus diesem Grund den Vorstand der Bürgerstiftung und des Museumsvereins, im August, zu einem Gespräch eingeladen.

Es wird noch viele Diskussionen und gute Entscheidungen brauchen, damit wir mit dem neuen Museumsdepot eine nachhaltige sinnvolle Lösung bekommen, um das wertvolle Kulturgut unserer Region auch für kommende Generationen zu erhalten.“

Markus Möhring bedankt sich, auch im Namen der Vorsitzenden des Museumsvereins, Inge Gula, sehr herzlich und schließt: „Es werden in den nächsten Monaten noch einige Entscheidungen zu treffen sein, um die Erträge für den Museumsfonds langfristig zu sichern und am effektivsten dem Kulturgut zu Gute kommen lassen kann. Der Museumsfonds ist froh sich unter dem Dach der Bürgerstiftung zu wissen und vom Sachverstand nach der Suche nach guten Lösungen, profitieren zu können.“

André Marker bedankt sich, auch für die gute Vorarbeit von Dr. Ute Lusche und Frank Hovenbitzer, als Schrittmacher für Dinge, welche die Stadt im Anschluss dann doch selber machen möchte.

## **5. Entlastung des Vorstandes und des Stiftungsrates**

Der Vorstand des Stiftungsrates hat in 2016 zweimal getagt und in 2017 bisher einmal. Bei diesen Treffen wird immer intensiv diskutiert. Schön ist es, dass sich die Stiftungsräte eigenständig um verschiedene Projekte kümmern (als Beispiel sei das Repaircafé und der Trinkwasserbrunnen genannt). Dabei geht es nicht nur um die ehrenamtliche Mitarbeit, sondern auch um die Beschaffung der finanziellen Mittel. Ein Dank auch an dieser Stelle der INT, welche bestätigt hat, dass von der finanziellen Seite alles in Ordnung ist.

Im Anschluss beantragt André Marker die Entlastung der beiden Gremien.

Der Vorstand und der Stiftungsrat der Bürgerstiftung Lörrach werden in offener Abstimmung, ohne Anmerkungen, einstimmig entlastet.

## **6. Neuwahl des Stiftungsrates**

Der Stiftungsrat wird alle 3 Jahre neu gewählt. André Marker hat mit allen Stiftungsräten gemailt. Die Stiftungsräte Marcel Falk, Günther Städler, Jürgen Moser und Gisela Talke werden dem neu zu wählenden Stiftungsrat nicht mehr zur Verfügung stehen. Marcel Falk gehört dem Stiftungsrat seit 2010 an, Günther Städler seit 2011 und Jürgen Moser seit 2014. André Marker bedankt sich bei Ihnen für die jahrelange Mitarbeit sowie die Unterstützung der Arbeit des Stiftungsrates. Auch werden einige eigenständige Projekte, zum Beispiel das Benefiz-Konzert des Basler Kammerorchesters im Werkraum-Schöpflin, das Marcel Falk organisiert hat, in guter Erinnerung bleiben.

Gisela Talke war seit Gründung der Bürgerstiftung, mit dabei. Sie war die Initiatorin der Stiftung und ohne sie gäbe es die Bürgerstiftung möglicherweise nicht. Mehrere Jahre war Gisela Talke die Vorsitzende des Vorstandes der

Bürgerstiftung und hat die finanzielle Basis gelegt. In ihrer Zeit als Vorsitzende wurde das „Alte Rathaus“ in Stetten umgebaut sowie das Projekt „Wiesionen“ verwirklicht, welches auch heute noch eine große Wirkung hat. Durch diese beiden Projekte haben erst viele Lörracher Bürger die Bürgerstiftung kennen gelernt. André Marker bedauert den Austritt von Frau Talke sehr, auch wenn er natürlich Verständnis für die Entscheidung hat. Im Anschluss überreicht André Marker Blumen an Gisela Talke.

Alle übrigen Mitglieder des Stiftungsrates stellen sich für eine Wiederwahl zur Verfügung.

Es sind dies: Andreas Berlin, Hubert Bernnat, Inge Gula, Günther Heck, Klaudia Klein, André Marker, Marcel Matt, Dr. Gudrun Schubert.

Neu zur Wahl für den Stiftungsrat stellen sich:

- Dr. Thorsten Radensleben, Vorstandsmitglied, badenova AG & Co.KG
- Boris Philippeit, Vorstandsmitglied d.erw.Vorstandes, EnergieDienst
- Dr. Donato Acocella

Zur Wahl der Mitglieder des Stiftungsrates als Ganzes wird eine offene Abstimmung vorgeschlagen. Dieser Vorschlag wird angenommen und alle 11 Mitglieder werden ohne Gegenstimme, mit einer Enthaltung, gewählt. Alle Mitglieder des Stiftungsrates nehmen die Wahl an. Laut Satzung darf der Stiftungsrat aus 13 Mitgliedern bestehen. Somit können noch 2 Stiftungsräte gewählt werden.

Bei der im Anschluss an die Wahl des Stiftungsrates stattfindenden konstituierenden Sitzung des Stiftungsrates wird André Marker einstimmig und in offener Wahl zum Stiftungsratsvorsitzenden gewählt. Hubert Bernnat wird einstimmig und in offener Wahl zum Stellvertretenden Stiftungsratsvorsitzenden gewählt.

Bei den Wahlen zum Vorstand wählen die StiftungsrätInnen einstimmig und in offener Wahl:

- Dr. Ute Lusche zur Vorsitzenden des Vorstandes
- Frank Hovenbitzer zum Stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden
- Roswitha Bürgin-Wetzel zur Beisitzerin
- Karsten Kleine zum Beisitzer

## **7. Verschiedenes: Wünsche, Fragen, Anregungen**

Gisela Talke erzählt noch kurz über die ersten Ideen, welche 1999 entstanden, ohne zu wissen was oder wie eine Bürgerstiftung entstehen könnte. Sie bringt zum Ausdruck, dass ihr um die Zukunft der Bürgerstiftung nicht bange ist. Sie selbst hat ihr Amt bei der Stiftung steht's als eine sehr bewegende und interessante Arbeit erfahren. Viele neue Begegnungen durfte sie machen. Aus dieser „Gründerzeit“ sind momentan noch 2 weitere Damen aktiv als Stiftungsrätinnen, nämlich Klaudia Klein und Inge Gula. Gisela Talke bedankt sich für die vielen schönen Erlebnisse.

André Marker beglückwünscht alle alten und neuen StiftungsrätInnen und dankt für Ihre Bereitschaft sich für die nächsten 3 Jahre im Stiftungsrat zu engagieren und beendet um 19.35 Uhr die Stiftungsversammlung.

gez.

.....  
André Marker  
Vorsitzender des Stiftungsrates

gez.

.....  
Dr. Ute Lusche  
Vorstandsvorsitzende